

Preis 20 Groschen

Monatsbezugspreis:

Für Wien und die öster-
reichischen Bundesländer
(Postspartassentonto 30.656)
S 5—

Redaktion, Verwaltung,
Expedition und Druckerei
Wien, 8. Bezirk, Strossi-
gasse Nr. 8

Fernsprecher A 23-5-45 Serie

Reichspost

Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk

Monatsbezugspreis:

Für Liechtenstein: Postspartassen-
konto 30.656) H.Geb. Nr. 23—
Ungarn (Postspartassentonto 3)
P 4-10
Deutschland (Postspartassenkonto
München 33.325) RM 2-60
Italien L 15—
Übriges Ausland
G. S. 7— = Schw. Frs. 4—

Inseratenverwaltung:
Wien, 8. Bez., Strossigasse 8
Fernsprecher A 23-5-45 Serie

Stadtanzeigennahme:
Wien, 1., Schulerstraße 11
Fernsprecher: R 20-1-70

Nr. 2

Wien, Mittwoch, den 2. Jänner 1935

42. Jahrgang

Die im redaktionellen Texte enthaltenen entgeltlichen Mitteilungen sind durch ein vorgelegtes + gekennzeichnet.

Nr. 2

Wien, Mittwoch

Reichspost

2. Jänner 1935

Seite 5

* * *
Karl May — Marzif? Vor den Weihnachtstagen ließ die „Kölnische Zeitung“ ihre Leser zu der Frage Stellung nehmen, ob man die Bücher Karl Mays als Weihnachtsgeschenke für die deutsche Jugend verwenden könne. Nach zahlreichen Für und Wider blieb die Ansicht Siegerin, daß man seine Bücher als Geschenke für die Jugend nicht empfehlen könne, da Karl May eigentlich Marzif und dazu noch Nazifist sei und in einigen seiner Bücher sich für die Ehe zwischen Angehörigen verschiedener Rassen ausspreche; außerdem präge er der Jugend keine vaterländischen Ziele ein, sondern wecke nur in ihnen die Sehnsucht nach fremden unbekanntem Ländern. — Bekanntlich waren die Werke Karl Mays seinerzeit deshalb auf dem literarischen Index der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung Wiens, weil diese ihren Inhalt als „ausgesprochen reaktionär“ betrachtet hatte; nun macht man ihnen im Dritten Reich geradezu den entgegengesetzten Vorwurf.